



# **Der Berufsbegleitende Dienst stellt sich vor**

# Definition des IFD

**Integrationsfachdienste sind Dienste Dritter, die bei der Durchführung der Maßnahmen zur Teilhabe von Menschen mit einer Schwerbehinderung oder Behinderung am Arbeitsleben beteiligt werden.**

**Begriff, Aufgaben, Beauftragung und Finanzierung sind durch das SGB IX (§§ 102 und 109 ff.) sowie die Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabeverordnung (§§ 27a und 28 SchwbAV) geregelt.**

# Schwerbehinderten- Ausgleichsabgabeverordnung (SchwbAV)

## §14 Verwendungszwecke

(1) Die Integrationsämter haben die ihnen zur Verfügung stehenden Mittel der **Ausgleichsabgabe** (.....) zu verwenden für folgende Leistungen:

1. Leistungen zur Förderung des Arbeits- und Ausbildungsplatzangebots für schwerbehinderte Menschen,
2. **Leistungen zur begleitenden Hilfe im Arbeitsleben**

# Gesetzliche Grundlagen

## §§ 109-115 SGB IX

**regeln**

- **Personenkreis**
- **Aufgaben**
- **Auftraggeber und Kooperationspartner**
- **fachliche Anforderungen**
- **sowie finanzielle Leistungen**

# Integrationsfachdienst

## Berufsbegleitender Dienst

hilft Menschen mit  
Behinderungen oder  
psychischen  
Erkrankungen bei  
**Problemen am  
Arbeitsplatz,**  
berät Betriebe

## Fachvermittlung

unterstützt  
arbeitslose Menschen  
mit einer Behinderung  
oder einer  
psychischen  
Erkrankung bei der  
**Arbeitssuche**

## Übergang Schule – Beruf

unterstützt  
Förderschulen  
und einzelne Schüler  
beim Übergang  
ins Berufsleben

# Personenkreis

- **Menschen mit einer Schwerbehinderung (GdB 50)**
- **Gleichstellung durch die Agentur für Arbeit bei GdB 30 oder 40**
- **Personen mit psychischer Erkrankung bei Vorliegen einer Fachärztlichen Bescheinigung**
- **Intrapersonale und interpersonelle Probleme liegen vor.**

# Ziel

## **Oberstes Ziel ist die Sicherung und der Erhalt von Arbeitsplätzen**

- **regelmäßige individuelle Beratungen**

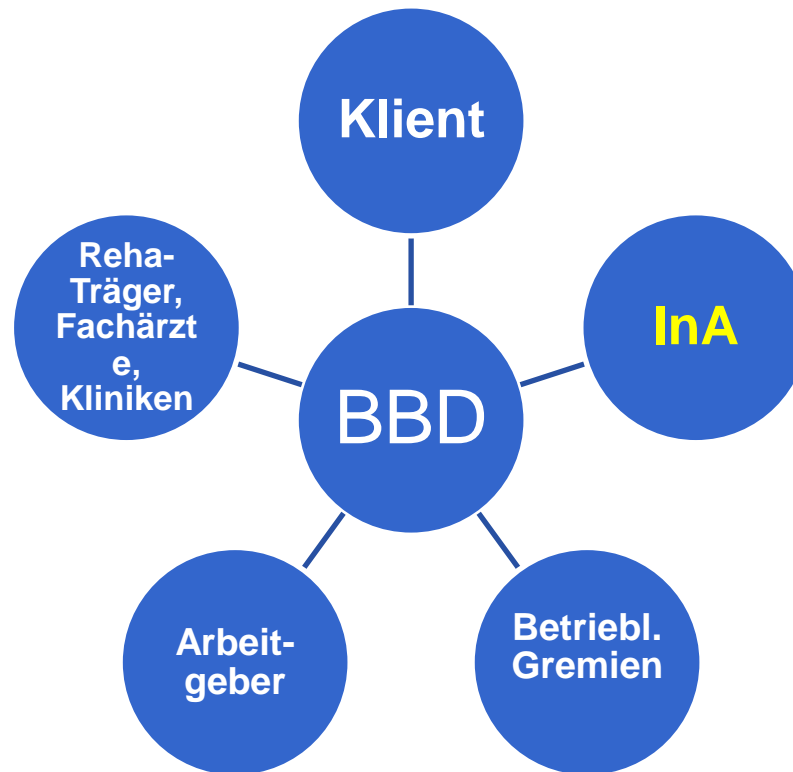
**Die Beratung ist vertraulich und unterliegt der Schweigepflicht.**

# Aufgaben

- Beratung und Begleitung von Arbeitnehmern, die aufgrund ihrer Erkrankung oder Behinderung Probleme im Arbeitsleben haben.
- Beratung von Arbeitgebern, betrieblichen Kooperationspartnern und Kollegen.
- neutrale Vermittlung in schwierigen Situationen und bei Konflikten.
- Aufklärung über (psychische) Erkrankungen und deren Auswirkungen am Arbeitsplatz.
- Beratung zur behindertengerechten Arbeitsplatzgestaltung und gegebenenfalls zur betrieblichen Umsetzung.
- Vermittlung von finanziellen Hilfen
- Begleitung der Wiedereingliederung
- Klärung der medizinischen Versorgungslage



## Partner und Auftraggeber des BBD





## Wie kommt der Klient zum BBD?

- Betrieb oder betriebliches Gremium tritt an den BBD heran
- KlientIn nimmt direkt Kontakt mit dem BBD auf.
- Integrationsamt kontaktiert den BBD und „vermittelt“ den Klienten.
- Reha-Einrichtung tritt mit dem BBD in Kontakt
- .....



**Wir bedanken uns**

**für Ihre Aufmerksamkeit!**

